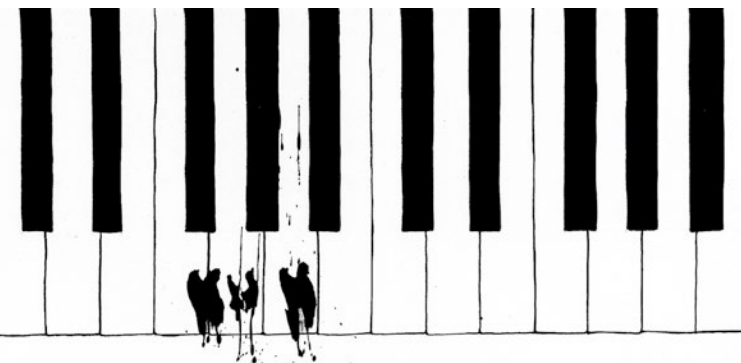




SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG



22. & 23. Februar 2023
19.30 Uhr
Großes Festspielhaus

KLAVIER ZU VIER HÄNDEN

BELGIAN NATIONAL ORCHESTRA
CONSTANTIN TRINKS *Dirigent*
SILVER-GARBURG *Klavierduo*

Mi, 22. Februar 2023

19.30 Uhr

Großes Festspielhaus

Abo: Große Symphonie

Do, 23. Februar 2023

19.30 Uhr

Großes Festspielhaus

Abo: Musik der Meister



BELGIAN NATIONAL ORCHESTRA

CONSTANTIN TRINKS *Dirigent*

SILVER-GARBURG *Klavierduo*

© Neda Navace

JOHANNES BRAHMS

**Konzert für Klavier zu vier
Händen und Streichorchester nach
dem Quartett, op. 25
(Bearbeitung: Richard Dünser)**

- Allegro intermezzo. Allegro ma non troppo
- Andante con moto
- Rondo alla zigaese. Presto

🕒 *Spieldauer: ca. 40 Minuten*

PAUSE 20 Minuten

EDWARD ELGAR

Enigma Variationen, op. 36

- 1. Variation L'istesso tempo
- 2. Variation Allegro
- 3. Variation Allegretto
- 4. Variation Allegro di molto
- 5. Variation Moderato
- 6. Variation Andantino
- 7. Variation Presto
- 8. Variation Allegretto
- 9. Variation Nimrod; Adagio
- 10. Variation Allegretto
- 11. Variation Allegro di molto
- 12. Variation Andante
- 13. Variation Romanza; Moderato
- 14. Variation Allegro-Presto

🕒 *Spieldauer: ca. 40 Minuten*



Klavier zu vier Händen

Musik von Johannes Brahms für vier Hände wäre in einem Klavierabend des renommierten israelischen Duos Silver-Garburg nichts Besonderes, aber mit Orchester, wie in diesem Konzert vor der Pause? Der vielseitige österreichische Komponist Richard Dünser hat im Jahr 2018 das hochromantische g-Moll Klavierquartett op. 25 von Brahms als Konzert für Klavier vierhändig und Streichorchester arrangiert und speziell für das brillante Spiel von Sivan Silver und Gill Garburg eingerichtet. Damit wurde eine Lücke geschlossen, denn Konzerte für Klavier vierhändig und Orchester sind Raritäten. Englands „Klassiker“ Edward Elgar wird manchmal auch als

der „britische Brahms“ bezeichnet, was zu kurz greift, aber nicht ganz zu Unrecht erfolgt. Zum Beispiel war Elgar wie Brahms ein Meister der Variation und die „Enigma-Variationen“ sind sein Meisterstück in dieser Technik. Dabei klingen sie gar nicht technisch, sondern mitunter vergnüglich, mitunter poesievoll, oft mächtig aufrauschend. Die Rätsel dieses Werks sind übrigens alle lösbar, bis auf eines – und das wird unlösbar bleiben. Das Belgische Nationalorchester wird bei diesem Salzburggastspiel vom international erfolgreichen deutschen Maestro Constantin Trinks geleitet.

Johannes Brahms

* 7. Mai 1833, Hamburg

† 3. April 1897, Wien

Konzert für Klavier zu vier Händen und Streichorchester nach dem Quartett, op. 25 (Bearbeitung: Richard Dünser)

- Allegro intermezzo. Allegro ma non troppo
- Andante con moto
- Rondo alla zigaresse. Presto

Entstehungszeit Quartett 1856–1861,
Detmold, Hamburg/
Bearbeitung 2016/17

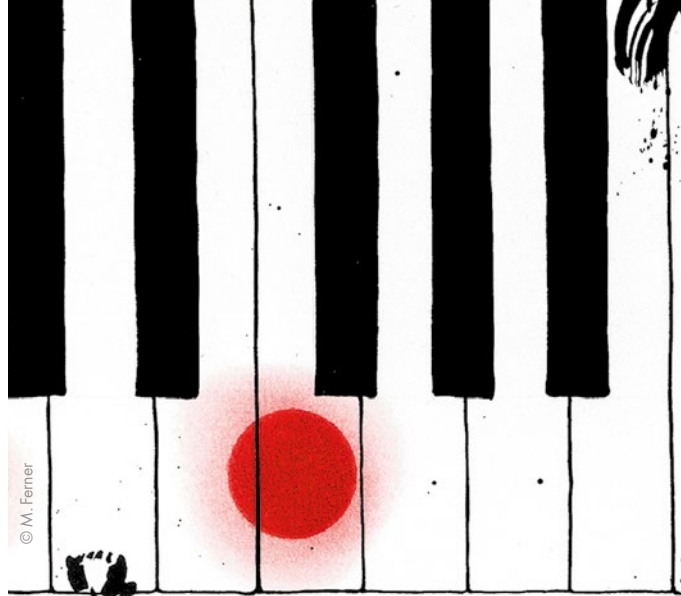
Uraufführung

Quartett 16. November 1861, Hamburg,
Kleiner Wörmerscher Saal, Klavier:
Clara Schumann

Uraufführung

Bearbeitung 27. Oktober 2017, Augsburg,
Bayerische
Kammerphilharmonie,
Klavierduo Silver-Garburg

Spieldauer ca. 40 Minuten



© M. Ferner

Poesie und Expressivität

Exakt ein Jahr nach der Hamburger Uraufführung spielte Brahms selbst am 16. November 1862 sein 1. Klavierquartett op. 25 in Wien. Dies war sein erfolgreiches Debüt als Komponist und Pianist in der Stadt, die seine Wahlheimat werden sollte. Als Partner wählte er das Hellmesberger-Quartett, das Ensemble des legendären Konzertmeisters der Wiener Philharmoniker. Der Freund Joseph Joachim hatte die Partitur zur Begutachtung erhalten. Er war begeistert davon. Da Joachim sich als „Deutsch-Ungar“ verstand, freute er sich vor allem über die reichen Anklänge an die von Brahms so geliebte magyrische Folklore. Schon das Hauptthema des ersten Satzes erinnerte ihn an „Zigeunermelodien“, wie man damals die von Roma-Kapellen in die Welt getragene, populäre Unterhaltungsmusik aus Ungarn nannte. Dazu kommt allerdings die meisterhafte Kunst

der sich entwickelnden Variation in der Nachfolge Beethovens. Der zweite Satz ist kein Scherzo, wie üblich, sondern ein luzides, kontrastreiches Intermezzo. Beim Andante mag Brahms an das berühmte „Zigeunertrio“ Joseph Haydns gedacht haben, denn auch er schuf hier vor dem rasanten Finale ein weit atmendes Andante. Das abschließende „Rondo alla zingarese“ reißt unmittelbar mit. Die Grundtonart bleibt g-Moll, doch war sie vorher im Geiste Mozarts emotional dominiert, wird sie nun folkloristisch vital erfüllt. Da tauchen imitierte Cymbalklänge auf, dazwischen schmachthafte Streichermelodien, das Rubato triumphiert und dem Schmiss der Final-Stretta, nachgebildet dem furiosen Schluss eines echten Csardas, kann man sich nicht entziehen.

Richard Dünser, der bedeutende Komponist aus Bregenz, schrieb 2016/17 für das befreundete Klavierduo Sivan Silver und Gil Garburg eine, wie er selbst sagt, „Nachkomposition“ des Brahms-Quartetts, „der Tatsache geschuldet, dass meiner tiefsten Überzeugung nach hier die Beschränkung auf eine nur handwerkliche oder rein philologische Ebene sich weder dem Geiste der Originalkomposition als würdig erweisen, noch ein lebendes Kunstwerk schaffen kann.“ Zunächst hatte Dünser, der „viele Werke von Schönberg liebt“, gewisse Skrupel wegen dessen Orchesterfassung des Quartetts, kam aber bald zur Erkenntnis, dass Arnold Schönbergs 1937 in Los Angeles entstandene Version „zu den am wenigsten gelungenen unter seinen Opera zählt“, während das Original „zu den gelungensten und großartigsten Werken“ von Brahms gehört. Außerdem bezog er sich auch auf die Fassung des Stücks für Klavier zu vier Händen vom Komponisten selbst. Dünser meint zu seiner Arbeitsweise: „Im Rahmen des Bestehenden (musste ich) auch eigene Lösungen finden, um eine Konzert-Dramaturgie nicht nur zu verstärken, sondern auch neu zu schaffen. Ich habe also an vielen Stellen behutsam dazu komponiert“, zum Beispiel „die Wiederholungen im letzten Satz ausinstrumentiert und die Kadenz für zweihändiges Klavier zu einer für vier Hände erweitert.“ Das Ergebnis hat „nichts mit einer wissenschaftlichen (...)



Dadurch entsteht eine einzigartige Kombination, die zugleich natürlich und gewagt, vertraut und faszinierend, traditionell und neu wirkt.

Arbeit zu tun. Ich bin letztlich an das Original herangegangen, als ob es von mir selbst wäre und hatte den Mut, Dinge zu tun, die sich ein reiner Arrangeur niemals erlauben würde.“

Mittlerweile ist das Stück vom Duo, dem es gewidmet ist, und den Wiener Symphonikern unter Florian Krumpöck eingespielt worden. Es bereichert das nicht allzu große Repertoire von vierhändigen Klavierkonzerten mit Orchester. Sivan Silver und Gil Garburg beschreiben das Besondere an diesem Stück wie folgt: „Die neue Konzertform verstärkt die dramatische Spannung ebenso wie die poetische und expressive Kraft der Solisten in diesem hochvirtuosen Stück. (...) Dadurch entsteht eine einzigartige Kombination, die zugleich natürlich und gewagt, vertraut und faszinierend, traditionell und neu wirkt.“

Ein Rätselspiel samt Lösungen

Edward Elgar

* 2. Juni 1857 in Broadheath bei Worcester/England

† 23. Februar 1934 in Worcester

Enigma Variationen, op. 36

- 1. Variation L'istesso tempo
- 2. Variation Allegro
- 3. Variation Allegretto
- 4. Variation Allegro di molto
- 5. Variation Moderato
- 6. Variation Andantino
- 7. Variation Presto
- 8. Variation Allegretto
- 9. Variation Nimrod; Adagio
- 10. Variation Allegretto
- 11. Variation Allegro di molto
- 12. Variation Andante
- 13. Variation Romanza; Moderato
- 14. Variation Allegro-Presto

Entstehungszeit 1898, London

Uraufführung 10. Juni 1898, St. James Hall,
London, Dirigent: Hans Richter

Spieldauer ca. 40 Minuten

„Ich fühle Musik, ich erfinde sie nicht“, dies war das künstlerische Credo Edward Elgars. Doch hat er seine Gefühle stets mit größter handwerklicher Meisterschaft und harmonischem Erfindungsreichtum zu Papier gebracht. Mitunter wird Elgar als „britischer Brahms“ bezeichnet. Aber zum bekannten Ausspruch von Brahms „Ich denke nur Musik!“ gibt es zweifellos eine Distanz. Es ist zwar nicht zu bestreiten, dass Englands moderner Klassiker, als Komponist eigentlich Autodidakt und einer der wenigen unter seinen komponierenden Landsleuten, die nicht in Deutschland studierten, sich manche Details der strengen Formkunst und der hochromantischen Klangsprache von Brahms aneignete. Doch verband er seine Vorbilder, zu denen durchaus auch Wagner und später Richard Strauss zählten, mit den wundersamen Volksmusik-Traditionen seiner Heimat, mit der typisch englischen „Pastoral Music“ und mit unverkennbar eigenen, herb-schönen Melodien. Eine solche spielte er seiner Frau Alice 1898 improvisierend am Klavier vor. Die Sache gefiel der Dame, also beschloss Elgar, über dieses Thema 14 Variationen zu schreiben, die er später Enigma nannte – dies ist griechisch und heißt Rätsel. Genau dieses Stück brachte ihm den internationalen Durchbruch. Die Rätsel, um welche Personen es in den Variationen geht, konnten mittlerweile gelüftet werden, Elgars Aufzeichnungen sei Dank. Also wissen wir, dass sich in der 1. Variation die Melodie verbirgt, die Elgar immer beim Nachhausekommen für seine Frau pfiff. Die 2. erinnert an den Klavierstil eines Freundes, die 3. an einen exzentrischen Schauspieler, der das Dreirad liebte, die 4. an einen lautstarken und sehr bestimmenden Bekannten. In der 5. denkt der Sohn eines Dichters nach, in der 6. wird das schwerfäll-



WIR MACHT'S MÖGLICH.

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. salzburg.raiffeisen.at

lige Spiel einer Bratscherin karikiert. Die Nummer 7 ist einem Pianisten gewidmet, die Nummer 8 der Sekretärin der Worcestershire Philharmonic Society.

In der populär gewordenen, häufig als Zugabe gegebenen 9. Variation steckt hinter Nimrod ein Freund des Komponisten namens August Jaeger. Der war gebürtiger Deutscher und Editionsleiter von Elgars Verlag Novello in London. Nimrod wiederum ist in der Bibel der Urenkel Noahs und „ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn“, für die Juden war er der Gründer Babylons und für die Ungarn ist er der mythische Vater der Brüder Hun und Magyar, die wiederum die Stammväter der Hunnen und Magyaren sind. Ob der im Vergleich sicher harmlose Herr Jaeger nicht nur so hieß, sondern auch gerne zum Beispiel auf die englische Fuchsjagd ging, wissen wir nicht, aber es ist nach der Mode von 1900 nicht unwahrscheinlich. Jedenfalls hat Freund Elgar ihm ein schönes und wirkungsvolles Geschenk gemacht.

Die 10. Variation ist einer gewissen Dora Penny zuge-dacht. Die 11. Variation beschreibt einen Organisten und dessen Bulldogge, die in einen Fluss stürzt und wieder herausfindet. In der 12. gedenkt Elgar seines „ersten und ergebenen“ Freundes und Cellisten Basil Nevin-son. Nummer 13 schildert den Namen einer Dame auf Seereise und enthält ein Zitat aus Felix Mendelssohn Bartholdys „Meeresstille und glückliche Fahrt“. In der Nummer 14 schließlich beleuchtet der Komponist sich selbst. Aber es gibt noch ein ungelöstes Rätsel. Denn laut Elgar „geht durch und über die ganze Komposition ein anderes und größeres Thema, das aber nicht gespielt wird. So erscheint das Hauptthema nie, der wichtigste Charakter tritt niemals auf.“ Wer das alles nicht weiß, hört großartige Spätromantik, melodisch inspiriert, leuchtend in vielen Farben dank der pracht-vollen Instrumentation.

Gottfried Franz Kasparek

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter [SN.at/kulturextra](https://www.sn.at/kulturextra)

BILD: SN/ARGEKULTUR/BARTOLOMEY BITTMANN

Jeden
Freitag
neu

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN
26.–29. MAI 2023

„Alle Oper ist Orpheus“

Adorno

Zu Pfingsten 2023 begeben wir uns diesmal
auf eine Reise in die Unterwelt - und erleben aufs Neue
die Geburt der Oper aus der Trauer des Orpheus
um den Verlust seiner geliebten Eurydike.
Cecilia Bartoli und ihre Gäste spüren dem Mythos
von der betörenden Klage des Orpheus,
von dessen bewegendem Gesang und Spiel
in Werken von Monteverdi, Gluck und Haydn nach.

www.salzburgfestival.at



Künstlerische Leitung

Cecilia Bartoli

ROLEX



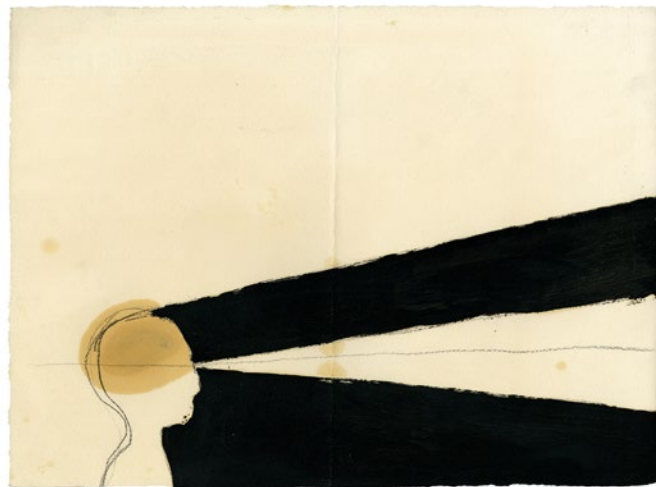
GASTEINER
KRISTALLKLAR

GENUSS IN
SCHÖNSTER FORM.

*Und der Moment
ist deiner.*



#gasteiner



SALZBURGER FESTSPIELE
20. JULI – 31. AUGUST 2023

www.salzburgfestival.at



SIEMENS

KÜHNE-STIFTUNG

BWT



Stand: 31. Januar 2023

Antony Gormley, *Sight*, 1986, black pigment, linseed oil and charcoal on paper, 28 x 38 cm, © the artist



BELGIAN NATIONAL ORCHESTRA



Das 1936 gegründete Belgische Nationalorchester ist der privilegierte Partner von Bozar. In den vergangenen fünf Jahren wurde das Orchester vom amerikanischen Chefdirigenten Hugh Wolff geleitet. Im September 2022 folgten ihm als Chefdirigent Antony Hermus, der erste Gastdirigent Roberto González-Monjas und der stellvertretende Dirigent Michael Schönwandt.

Der Auftrag des Belgischen Nationalorchesters manifestiert sich auch in der Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern. So gibt das Belgische Nationalorchester vielversprechenden Talenten die Möglichkeit, ihr Potenzial zu entfalten. Brüssel, internationaler Treffpunkt verschiedenster Kulturen und Hauptstadt Europas, ist dafür der ideale Schmelztiegel.

Das Belgische Nationalorchester hat sich einen besonderen Platz in der Kulturwelt erarbeitet. Bei der Auswahl seiner Programme liegt der Schwerpunkt auf prestigeträchtigen und

innovativen Werken, aber auch auf der Entdeckung von weniger bekannten Partituren. Auf diese Weise unterhält das Belgische Nationalorchester einen faszinierenden Dialog mit vielfältigen Publika.

Das Belgische Nationalorchester tritt mit Solisten von Weltrang auf, wie etwa Hilary Hahn, Thomas Hampson, Angela Gheorghiu, Jean-Yves Thibaudet und Truls Mørk. Dabei investiert das Orchester auch in die künftige Generation von Zuhörern und scheut sich nicht vor innovativen Projekten, wie etwa mit dem Pop-Rock-Künstler Ozark Henry und kürzlich mit Stromae für dessen neues Album „Multitude“. Die preisgekrönte Diskografie des Orchesters, die hauptsächlich beim Label Fuga Libera erscheint, umfasst sechs Aufnahmen unter der Leitung des ehemaligen Chefdirigenten Walter Weller.



© Marco Borggreve

CONSTANTIN TRINKS

Dirigent

Constantin Trinks' Saison 2022/23 beginnt mit der Rückkehr an das Royal Opera House in London mit einer Wiederaufnahme von Kasper Holtens „Don Giovanni“, nachdem er in der vergangenen Saison mit großem Erfolg sein Debüt in dieser Produktion gegeben hatte. Außerdem dirigiert er „Tristan und Isolde“ am Teatro San Carlo in Neapel, „Lohengrin“ an der Oper Leipzig, „Salome“ am New National Theatre Opera in Tokio, „Die Zauberflöte“ an der Oper MontPELLIER

und „Pique Dame“ an der Nationaloper Sofia. An der Bayerischen Staatsoper dirigierte Trinks regelmäßig „Parsifal“, „Les contes d'Hoffmann“, „Die Entführung aus dem Serail“, „Così fan tutte“ und „Arabella“, letztere mit Anja Harteros bei den Münchner Opernfestspielen und am Théâtre des Champs Élysées in Paris.

In dieser Saison ist er mit dem Belgischen Nationalorchester auf Tournee und dirigiert Abonnementkonzerte mit dem Auckland Philharmonia Orchestra, dem George Enescu Philharmonic Orchestra und dem Orchestre National des Pays de la Loire. Mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg startet Trinks ein Beethoven-Projekt an der Hamburgischen Staatsoper mit dem Tenor Klaus Florian Vogt und einer Tanzchoreographie von John Neumeier mit einem Programm, das neben anderen Werken Beethovens auch seine gesamte 7. Symphonie beinhaltet.

Constantin Trinks gilt als einer der bedeutendsten Wagner-Dirigenten und leitete anlässlich des Wagner-Jubiläums „Der fliegende Holländer“ in Dresden (im Frühjahr 2013), „Tannhäuser“ in Tokyo, Straßburg, an der Deutschen Oper Berlin und der Oper Frankfurt sowie Wagners frühe Oper „Das Liebesverbot“ bei den Bayreuther Festspielen und an der Opéra du Rhin in Straßburg. In der Spielzeit 2019/20 dirigierte er „Lohengrin“ am Nationaltheater Prag. In der Spielzeit 2021/22 dirigierte er „Tristan und Isolde“ an der Staatsoper Hannover. Zuletzt kehrte er im Sommer 2022 für ein Galakonzert zu den Bayreuther Festspielen zurück.

Weitere Opernengagements führten ihn u. a. an die Staatsoper Hannover („Tristan und Isolde“, „La Juive“), das Theater an der Wien (eine gestreamte Version von Andrea Breths Inszenierung von „Der feurige Engel“ und „Euryanthe“), die Royal Swedish Opera („Die Walküre“), die Oper Köln („La bohème“, „Rusalka“), die Seattle Opera („The Turn of the Screw“), das Teatro dell'Opera di Roma („Die lustige Witwe“), die Semperoper Dresden („Der fliegende Holländer“), das New

National Theatre Tokyo („Le nozze di Figaro“), das Opernhaus Zürich („The Turn of the Screw“), die Opéra du Rhin Strasbourg („Salome“) und die Opéra National de Paris („Die Zauberflöte“).

Auf der Orchesterbühne trat Constantin Trinks mit der Dresdner Philharmonie, dem Vancouver Symphony Orchestra, dem Mozarteumorchester Salzburg im Großen Festspielhaus in Salzburg und dem Orchestre de Chambre de Paris auf. Er debütierte 2016/17 mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dirigierte nach einem umjubelten Debüt bei den Münchner Philharmonikern 2015/16 deren Neujahrskonzerte mit Beethovens 9. Symphonie im Dezember 2016.

Seine Diskographie umfasst eine Live-Aufnahme von Hans Rotts Sinfonie Nr. 1 mit dem Mozarteumorchester Salzburg (die im Oktober 2017 einen ECHO Klassik für die Profil Edition Hänssler erhielt), mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Pfitzners Klavierkonzert op. 31 (mit dem Pianisten Markus Becker) und Braunfels' Tag- und Nachtstücke bei Hyperion. In jüngster Zeit hat er die Klavierkonzerte von Beethoven mit dem Pianisten Michael Korstick und dem ORF RSO Wien sowie Wilhelm Petersens Symphonie Nr. 3 mit dem hr-Sinfonieorchester in Frankfurt aufgenommen.

Trinks kam 2002 als Kapellmeister an das Saarländische Staatstheater, wo er innerhalb weniger Jahre zum Interimusmusikdirektor aufstieg (2006 bis 2009). Von 2009 bis 2012 war Trinks Generalmusikdirektor am Staatstheater Darmstadt, wo er neben seiner ersten, von der Kritik hochgelobten Aufführung von „Der Ring des Nibelungen“ auch „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Parsifal“, „Fidelio“, „Aida“ und die Uraufführung von Orffs Frühwerk „Gisei“ (auf DVD erhältlich) in Kombination mit „De temporum fine comoedia“ leitete.

Constantin Trinks, geboren in Karlsruhe, studierte am Konservatorium seiner Heimatstadt Dirigieren bei Wolf-Dieter Hauschild und Klavier bei Günter Reinhold.



© Neda Navvaei

SILVER-GARBURG

Klavierduo

In der hohen, oft unterschätzten Kunst des Klavierduos setzen Sivan Silver und ihr Partner Gil Garburg neue Maßstäbe: Sowohl von Publikum als auch Kritikern anerkannt, wurde das Duo immer wieder von Top-Orchestern, Festivals und Konzertveranstaltern eingeladen. Sie traten bereits in den bedeutendsten Sälen, wie der Carnegie Hall, im Lincoln Center, im Wiener Musikverein, im Salzburger Festspielhaus, in der Oper von Sydney und in der Berliner Philharmonie auf. In ungefähr 70 Ländern und damit auf fünf unterschiedlichen Kontinenten konzertierte das Paar bisher. Sie arbeiten regelmäßig mit Orchestern wie dem Israel Philharmonic Orchestra, der St. Petersburg Philharmonic, dem Melbourne Symphony Orchestra und der Deutschen Kammerphilharmonie zusammen.

Ihre Aufnahme von Mendelssohns Konzerten für zwei Klaviere und Orchester mit der Bayerischen Kammerphilharmonie unter Christopher Hogwood wurde als „atemberaubend“ (*Bayerischer Rundfunk*), „äußerst aufregend“ (*Süddeutsche Zeitung*) und „brillant“ (*Rondo*) bezeichnet.

Auch Ihre Strawinsky-Ballett-CD wurde als „grandios“ (*Pizzicato, Supersonic Award*), „spannend“ (*Fono-Forum, CD des Monats*) und „wunderbar bezaubernd“ (*Der Neue Merker*) beschrieben. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* schwärmte von der „lyrischen Sensibilität und der hinreißenden technischen Beherrschung“ des Duos und davon, dass man „derart spontane Bravourufe“ am Ende eines Konzerts nur selten erlebe. „Was für ein wundersamer Abend!“ war das Fazit der Zeitung *The Independent*.

Ihr jüngstes Album „Illumination“ wurde in einem Rezital in der Elbphilharmonie Hamburg vorgestellt und im April 2019 unter dem Label *Berlin Classics* veröffentlicht. „Es werde Licht!“ krönt das Musikmagazin *Concerti* seine Wahl als „CD der Woche“ und lobt „Das Silver-Garburg Piano Duo überzeugt mit Klangkultur, ihrem hervorragenden Zusammenspiel und der fantasievollen agogischen Gestaltung. Hochsouverän.“ „Der Schumann ist wunderschön gespielt und tatsächlich besser als die sehr gute Aufnahme von Argerich und Barenboim“, beschreibt der *American Record Guide* und kommt zu dem Schluss, „das gesamte Paket ist wahrhaftig eine ‚Illumination‘ von Werken“. Die *Aachener Zeitung* fügt hinzu: „Die Veröffentlichung kommt einer erhellenden Offenbarung nahe“. *Piano News* schreibt „Ein veritabler Aha-Effekt ... beleuchtet die Vielschichtigkeit dieses Meisterwerkes auf eine Weise, wie man es noch nicht gehört hat“ und Radio Bremen schwärmt: „Ein Dokument höchster Kunst an zwei Klavieren. Umwerfende Virtuosität... traumhaft funktionierende Zusammenspiel... Wie Sivan Silver und Gil Garburg diese äußerst heikle Aufgabe meistern, grenzt an ein Wunder. Mit dieser Platte haben sich die beiden endgültig in der Weltspitze der Klavierduos etabliert.“

Das Silver-Garburg Klavier Duo arbeitete gemeinsam mit den Wiener Symphonikern und Maestro Florian Krumpöck an der Aufnahme einer Uraufführung, welche für sie geschrieben und ihnen gewidmet wurde. Es handelt sich hierbei um Richard Dünser's Bearbeitung des Brahms Quartettes Op. 25 für Klavier vierhändig und Streichorchester, basierend auf den beiden Originalversionen von Brahms (für Klavierquartett und Klavier vierhändig). Im Jahr 2020 wurde die Vertonung, welche im Wiener Konzerthaus aufgenommen wurde, veröffentlicht.

Das Silver-Garburg Piano Duo freut sich auf viele aufregende Konzerte in den kommenden Spielzeiten. Die gebürtigen Israelis, die mit ihrem Sohn in Berlin leben, sind in Nord- und

Lateinamerika, Ostasien, Australien, Neuseeland, Israel und in zahlreichen europäischen Ländern zu hören. Zu den Highlights zählen solistische Auftritte mit den Luzerner Symphonikern im Musikverein in Wien und im KKL Luzern, mit dem Belgischen Nationalorchester im Großen Festspielhaus in Salzburg und im Bozar in Brüssel. Zudem tritt das Duo, neben den weiteren Solisten Yo-Yo Ma und Claudio Bohorquet, zusammen mit dem Orchestra of the Americas auf dessen 2021 Europa Tournee auf. Des Weiteren sind Sivan und Gil sehr erfreut darüber, ihre musikalische Zusammenarbeit mit Orchestern wie der Deutschen Kammerphilharmonie, dem Jerusalem Symphony Orchestra, dem Bruno Walter Symphonieorchester, dem Wiener Concert-Verein, der Mantua Chamber, dem Israel Chamber Orchestra, den Berliner Symphonikern, der Bayerischen Kammerphilharmonie, der Philharmonie Brunn und vielen anderen fortzusetzen.

Seit 2014 hat das Duo Silver-Garburg eine der wenigen bestehenden Professuren für Klavierduo an der Kunstuniversität Graz. Sie geben Meisterkurse an führenden akademischen Instituten in Moskau, Peking, Melbourne, Wien, Jerusalem, Wellington, Tallinn, Washington, Helsinki, Bratislava u.a. Zuvor unterrichteten sie an der Hannover Musikhochschule, an der sie 2007 ihr Studium bei Prof. Arie Vardi selbst abschlossen.

Silver und Garburg waren auf dem besten Weg, eine vielversprechende Solokarriere einzuschlagen, bevor sie sich zuerst privat und später am Klavier trafen. „Wir drücken unsere eigenen Gefühle aus und gleichzeitig eine kombinierte Sensibilität. Wir sind eins und doch stehen wir im Dialog miteinander - das ist die Magie“, sagt Silver. Und Garburg fügt hinzu: „Je mehr wir zusammenarbeiten, desto mehr wachsen wir zusammen und desto freier werden wir. So wie ein Dirigent seine Vision mit einem Orchester verwirklicht, können wir alles, was wir uns vorstellen, mit vier Händen realisieren.“

Nach 20 Jahren des Zusammenspiels etablieren sich Sivan Silver und Gil Garburg an der Spitze der Musikwelt. „Als Klavierduo ist es einfach, virtuos Effekte zu erzielen. Das allein ist aber viel zu wenig. Wir wollen unsere Zuhörer emotional bewegen und sie zum Kern der Musik bringen.“

IMPRESSUM

EHRENAMTLICHES PRÄSIDIUM

Präsident..... Mag. Hans Schinwald
Vizepräsidenten..... Dr. Willfried Kaforka, Mag. Hilla Lindhuber

LEITUNG

Künstlerische Leitung..... Mag. Thomas Heißbauer, M.A.
Kaufmännische Leitung..... Mag. Josefa Hüttenbrenner

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO Mag. Hanna Bürgschwendtner
PRESSE & PR, MARKETING Mag. Simon Kerschner

Mag. Marlene Leberer (Karenz)

SOCIAL MEDIA Johanna Rehl, B.A.

GRAFIK..... Laura Wolfesberger

TICKETING, ABONNENTENBETREUUNG Mag. Simon Kerschner,
Angelika Galler, Gerlinde Majnik,
Johanna Rehl, B.A.

LEHRUNG..... Simone Föll

SUBVENTIONSGEBER..... Stadt und Land Salzburg

PROGRAMMHEFT

Gestaltung/Satz Laura Wolfesberger
Einführungstexte..... Gottfried Franz Kasperek
Preis € 2,50

Die Einführungstexte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft. Im Falle von Foto-, Fernseh- oder Videoaufnahmen durch die Salzburger Kulturvereinigung oder berechnete Dritte erklärt sich der Besucher mit eventuell entstehenden Aufnahmen seiner Person und der damit verbundenen Verwertung einverstanden. Bild- sowie Tonaufnahmen während des Konzerts sind untersagt. Programm- und Besetzungsänderungen, Fehler und Irrtümer vorbehalten.



MUSIKHAUS
Lechner

SCHLAG-, TASTEN-, SAITENINSTRUMENTE
SCHLAGWERKVERLEIH
HARMONIKAFACHWERKSTÄTTE
BLASINSTRUMENTEERZEUGUNG

TON-LICHT-VIDEO-BÜHNE-
VERANSTALTUNGSTECHNIK

2x in Bischofshofen
06462 3518 - www.musik-lechner.com

DrehPunktKultur

Die Salzburger Kulturzeitung im Internet

„Hier befand sich die Wiedergabe der Wiener Symphoniker unter
Pablo Heras-Casado jedes noch so kleine Detail im Lot.“

Horst Reischenböck über das Konzert mit den Wiener Symphonikern
unter der Leitung von Pablo Heras-Casado.

Jänner 2023

Salzburgs Kulturgeschehen auf den Punkt gebracht.
Täglich aktuell ab 14 Uhr im Netz. www.drehpunktkultur.at

Öffentliche Subventionsgeber



STADT : SALZBURG

Hauptsponsor



Partner



Salzburger Nachrichten

Vielen Dank an



**SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG**

INFOS & TICKETS:

Waagplatz 1a (Innenhof Traklhaus) | 5020 Salzburg
Mo–Fr, 9.00–16.00 Uhr | +43 (0)662 845346
info@kulturvereinigung.com | www.kulturvereinigung.com





Mi, 19. April 2023
17.00 Uhr
Fördererlounge
Großes Festspielhaus

Exklusive Programmpräsentation Saison 2023/24

für Freunde
der Salzburger Kulturvereinigung

Werden Sie Teil unseres großen Freundeskreises und gehören Sie zu den ersten, die über das neue Programm der nächsten Saison informiert werden. Thomas Heißbauer, künstlerischer Leiter, und Josefa Hüttenbrenner, kaufmännische Leiterin der Salzburger Kulturvereinigung, werden mit musikalischer Umrahmung die Programmpunkte der Saison 2023/24 präsentieren.



.....
FREUND WERDEN UND VIELE VORTEILE GENIESSEN
.....

**Anmeldung und nähere Infos unter 0662 845346 und
unter www.kulturvereinigung.com/Mitgliedschaft**